

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Gesamtabschluss und
Beteiligungen der Stadt
Lemgo im Jahr 2018*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabchlusses und der Beteiligungen	4
Grundlagen	4
Prüfungsbericht	4
Inhalte, Ziele, Methodik	5
→ Prüfungsablauf	6
→ Beteiligungen	7
Übersicht über die Beteiligungen	7
Beteiligungsbericht	8
Konsolidierungskreis	9
→ Wirtschaftliche Gesamtsituation	11
Gesamtertragslage	11
Gesamtergebnis	11
Teilergebnisse der verselbstständigten Aufgabenbereiche und Konzernmutter	13
Gesamtvermögens- und Gesamtschuldenlage	27
Gesamtfinanzlage	32
→ Kennzahlenübersicht	34

→ Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht gibt die gpaNRW den für die Gesamtsteuerung der Stadt Verantwortlichen in Rat und Verwaltung einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und Handlungsempfehlungen.

Die Stadt Lemgo ist an 36 Unternehmen beteiligt. Der Ausgliederungsgrad ist mit 94,0 Prozent sehr hoch und liegt weit oberhalb der Werte der Vergleichskommunen.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen die Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2015 der Stadt Lemgo vor.

Der Beteiligungsbericht der Stadt Lemgo enthält die geforderten Informationen lediglich für die unmittelbaren Beteiligungen. Bei den mittelbaren Beteiligungen wird eine verkürzte Darstellung verwendet. Es fehlen unter anderem die Bilanzen, Ergebnisrechnungen sowie der Personalbestand. Die Angaben sind zukünftig zu ergänzen.

Der Gesamtabschluss 2015 schließt mit einem Fehlbetrag von 2,2 Mio. Euro ab. Im Berichtszeitraum 2010 bis 2015 waren die Gesamtergebnisse mit Ausnahme des Jahres 2014 durchgängig negativ. Es zeigt sich allerdings eine positive Tendenz. Die Entwürfe der Gesamtabschlüsse 2016 und 2017 weisen positive Gesamtergebnisse aus.

Trotz des Eigenkapitalverzehrs von 2010 bis 2015 sind die Eigenkapitalquoten in 2015 noch durchschnittlich. Die weitere Entwicklung sollte kritisch beobachtet werden. Es gilt, einen weiteren Eigenkapitalabbau zu verhindern.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns ist hoch. Sie liegt über dem Mittelwert der Vergleichskommunen. Die Gesamtverschuldung wird geprägt durch die Kredite für Investitionen der verselbstständigten Aufgabenbereiche. Der Konzern profitiert derzeit vom niedrigen Zinsniveau. Es besteht jedoch, wie bei allen Kommunen, ein Risiko in einem Anstieg des Zinsniveaus.

Die Analyse der Kapitalstruktur und der Verschuldung dokumentiert den Konsolidierungsbedarf im Konzern.

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung verdeutlichen, dass die verselbstständigten Aufgabenbereiche das negative Gesamtjahresergebnis zu vertreten haben. Die Konzernmutter schafft es trotz eines Jahresüberschusses von 9,5 Mio. Euro nicht, die Defizite der verselbstständigten Aufgabenbereiche auszugleichen. Den größten Anteil am negativen Ergebnis tragen die Städtische Betriebe Lemgo sowie die Gebäudewirtschaft Lemgo.

→ Überörtliche Prüfung des Gesamtabchlusses und der Beteiligungen

Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Hierzu zählen auch die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Kommunen in den Formen des privaten oder öffentlichen Rechts gemäß §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Die Prüfung stützt sich auf § 105 GO NRW.

Der Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommune in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese in folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Umsetzung und Nutzung des Gesamtabchlusses,
- Konsolidierungsprozesse unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche,
- Beteiligungssteuerung.

Prüfungsbericht

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Im Bericht nutzt die gpaNRW Begrifflichkeiten aus dem handelsrechtlichen Konzernrecht, soweit für den kommunalen Gesamtabschluss keine eigenen Begrifflichkeiten definiert wurden. Der Konzern Stadt besteht nach dem Verständnis der gpaNRW aus der Stadt als Konzernmutter und den verselbstständigten Aufgabenbereichen (vABs), die im Gesamtabchluss voll zu konsolidieren sind, also den Tochtereinheiten der Stadt.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahldefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfungsbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Stadt erforderlich machen, werden im Prüfungsbericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. Bei der Stadt Lemgo hat die gpaNRW keine Feststellung getroffen, die eine solche Stellungnahme erforderlich macht.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfungsbericht als **Empfehlung** aus.

Unabhängig davon nimmt die Stadt zu allen Feststellungen und Empfehlungen des Prüfungsberichts Stellung nach § 105 Abs. 6 und 7 GO NRW.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen haben wir in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galt.

Inhalte, Ziele, Methodik

Die Prüfung Gesamtabschluss und Beteiligungen ist in die folgenden zwei Bereiche unterteilt:

- Beteiligungen,
- wirtschaftliche Gesamtsituation.

Im Prüfbereich „Beteiligungen“ werden im Wesentlichen Rechtmäßigkeitsaspekte geprüft. Hierzu nehmen wir die Vollständigkeit des Beteiligungsberichtes sowie die korrekte Festlegung des Konsolidierungskreises in den Blick. Grundlage der Prüfung sind der Beteiligungsbericht, die Gesamtabschlussdokumentation sowie der Gesamtabschluss.

Durch die schwierige Finanzlage der Kommunen werden Konsolidierungsbeiträge der Beteiligungen erforderlich. Der Prüfungsteil „wirtschaftliche Gesamtsituation“ zielt darauf ab, die Kommunen bei ihren Konsolidierungsprozessen unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu unterstützen. Zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns Stadt hat die gpaNRW ausgewählte Kennzahlen des Kennzahlensets NRW auf den Gesamtabschluss angewendet und um eigene Kennzahlen ergänzt. Als Basis für die Analyse haben wir die Kennzahlenwerte in den interkommunalen Vergleich zu den anderen mittleren kreisangehörigen Kommunen in NRW gestellt. Ausgehend von diesen Kennzahlen identifiziert die gpaNRW bestehende Belastungen und Konsolidierungsbeiträge sowie Risiken für die Haushaltswirtschaft der Stadt.

→ Prüfungsablauf

Die Prüfung des Gesamtabchlusses und der Beteiligungen in der Stadt Lemgo hat die gpaNRW von Juni 2018 bis September 2018 durchgeführt.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen örtlich geprüfte Gesamtabschlüsse für die Jahre 2010 bis 2015 der Stadt Lemgo vor.

In den aktuellen interkommunalen Vergleich für das Jahr 2015 werden 19 mittlere kreisangehörige Kommunen einbezogen.

Neben den Daten früherer Jahre haben wir ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können.

Geprüft hat:

Jan Müller

Leitung der Prüfung:

Sandra Rettler

➔ Beteiligungen

Übersicht über die Beteiligungen

Die Stadt Lemgo ist zum Stichtag 31. Dezember 2015 an 19 Gesellschaften unmittelbar beteiligt.

- Stadtwerke Lemgo GmbH – 100 Prozent
- Abwasserbeseitigungsgesellschaft Lemgo GmbH – 100 Prozent
- Städtische Betriebe Lemgo, eigenbetriebsähnliche Einrichtung – 100 Prozent
- Forst und Grün Lemgo, eigenbetriebsähnliche Einrichtung – 100 Prozent
- Gebäudewirtschaft Lemgo, eigenbetriebsähnliche Einrichtung – 100 Prozent
- Straßen und Entwässerung Lemgo, eigenbetriebsähnliche Einrichtung – 100 Prozent
- Hexenbürgermeisterhaus Alte Hansestadt Lemgo GbR – 50 Prozent
- Volkshochschule Detmold-Lemgo Anstalt des öffentlichen Rechts – 50 Prozent
- Sparkassenzweckverband des Kreises Lippe und der Städte Bad Salzuflen und Lemgo – 33,33 Prozent
- Zweckverband AbfallWirtschaftsVerband Lippe – 9,9 Prozent
- Gesellschaft für Abfallentsorgung Lippe mbH – 6,05 Prozent
- Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH – 5,8 Prozent
- Einkaufsgemeinschaft kommunaler Verwaltungen eG im Deutschen Städtetag – 2,92 Prozent
- Kommunale Aktionärsvereinigung RWWE GmbH – 1 Prozent
- Wohnbau Lemgo eG – 0,58 Prozent
- Lippe Tourismus und Marketing AG – 0,21 Prozent
- Wohnbau Detmold eG – 0,13 Prozent
- Volksbank Paderborn Höxter eG – 0,0002 Prozent
- Zweckverband Kommunales Rechenzentrum Minden Ravensberg / Lippe – keine Angabe

Weiterhin hält die Stadt Lemgo mittelbare Anteile an den folgenden 17 Unternehmen; dargestellt sind die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- Stadtwerke Lemgo Consult GmbH – 100 Prozent

- Stadtwerke Lemgo Marketing GmbH – 100 Prozent
- Stadtwerke Lemgo Regenerative Energien Verwaltungs GmbH – 100 Prozent
- Stadtwerke Lemgo Windkraftanlagen GmbH & Co. KG i.L. – 83,32 Prozent
- Windenergie für Lemgo GmbH & Co. KG – 75 Prozent
- Bioenergie Wulften GmbH i.L. – 51 Prozent
- Photovoltaik Deponie Dörentrup GmbH & Co. KG – 50 Prozent
- LZB Ländliches Zentrum für Bioenergie – Jürgen Brakel GmbH & Co. KG – 49 Prozent
- Komm@Netz GmbH – 34,29 Prozent
- Sparkasse Lemgo – 33,33 Prozent
- Lippe Energie Verwaltungs GmbH – 25 Prozent
- Energie für Regionen Ostwestfalen-Lippe GmbH – 25 Prozent
- Stadtwerke Lippe-Weser Service Verwaltungs-GmbH – 25 Prozent
- Stadtwerke Lippe-Weser Service GmbH & Co. KG – 24 Prozent
- Abfallbeseitigungs-GmbH Lippe – 8,1 Prozent
- OWL Verkehr GmbH – 1,74 Prozent
- WV Energie AG – 0,01 Prozent

Beteiligungsbericht

Jede Stadt hat jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Grundlage dafür ist § 117 GO NRW. Der Beteiligungsbericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die Erläuterungspflicht besteht sowohl unabhängig davon, ob die verselbstständigten Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, als auch unabhängig davon, ob sie in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Rechtsform geführt werden. Im Gegensatz zum Gesamtabschluss, der die Gesamtlage der Stadt abbildet, stellt der Beteiligungsbericht somit die Lage jedes einzelnen Betriebes in den Blickpunkt. Damit stellt er die Gesamtübersicht über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche her.

Um eine solche differenzierte Betrachtung zu gewährleisten, sind gemäß § 52 GemHVO NRW im Beteiligungsbericht folgende Informationen anzugeben und zu erläutern:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,

- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Stadt Lemgo hat die Beteiligungsberichte für die Jahre 2010 bis 2015 erstellt und den Gesamtabschlüssen beigelegt.

Für die aufgeführten unmittelbaren Beteiligungen enthält der Beteiligungsbericht alle gemäß § 52 GemHVO NRW geforderten Informationen und Darstellungen. Für die mittelbaren Beteiligungen wurde eine verkürzte Darstellung gewählt. Hier fehlen unter anderem die Bilanzen, Ergebnisrechnungen sowie der Personalbestand. Die Grundinformationen sowie die Unternehmensziele und die Erfüllung des öffentlichen Zwecks wurden erläutert.

Zu Beginn des Beteiligungsberichtes werden die strategischen Ziele der Stadt Lemgo mit Ihren Messgrößen erläutert und den Produktbereichen zugeordnet. Eine tabellarische Übersicht zeigt für die wesentlichen Beteiligungen (Vollkonsolidierungskreis) die Eigentümer, Aufsicht, Leitung, Organe und Kunden.

→ **Feststellung**

Der Beteiligungsbericht der Stadt Lemgo enthält die gemäß § 52 GemHVO NRW geforderten Informationen lediglich für die unmittelbaren Beteiligungen. Bei den mittelbaren Beteiligungen wird eine verkürzte Darstellung verwendet. Es fehlen unter anderem die Bilanzen, Ergebnisrechnungen sowie der Personalbestand. Die Angaben sind zukünftig zu ergänzen.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist jährlich durch die Stadt zu bestimmen. Zum Konsolidierungskreis gehören neben der Stadt als Konzernmutter die in den Gesamtabschluss einzubeziehenden verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher sowie in privatrechtlicher Rechtsform. Zusätzlich zum Vollkonsolidierungskreis nach § 50 Abs. 2 GemHVO NRW ist auch festzulegen, ob und welche Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW zu konsolidieren sind.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis wurde im Auftrag der Stadt durch die Concunia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Münster, geprüft. Bei der Prüfung wurden laut Aussage im Gesamtabchluss sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigt. Eine Dokumentation der Festlegung des Konsolidierungskreises wurde der gpaNRW nicht vorgelegt. Im Gesamtabchluss werden die folgenden Unternehmen voll konsolidiert:

- Stadtwerke Lemgo GmbH,
- Stadtwerke Consult GmbH,
- Stadtbus Lemgo Marketing GmbH,
- Stadtwerke Lemgo Regenerative Energien Verwaltungs GmbH,
- Stadtwerke Lemgo Windkraftanlagen GmbH & Co. KG,
- Windenergie für Lemgo GmbH & Co. KG.,
- Abwasserbeseitigungsgesellschaft Lemgo GmbH,
- Städtische Betriebe Lemgo,
- Forst und Grün Lemgo,
- Gebäudewirtschaft Lemgo und
- Straßen und Entwässerung Lemgo.

Die Volkshochschule Detmold-Lemgo wird mit der Equity-Methode konsolidiert. Die übrigen Beteiligungen werden aufgrund eines fehlenden Einflusses oder ihrer untergeordneten Bedeutung at cost in den Gesamtabchluss einbezogen.

➔ **Feststellung**

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der Stadt Lemgo entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

→ Wirtschaftliche Gesamtsituation

Bei der Prüfung der wirtschaftlichen Gesamtsituation nimmt die gpaNRW insbesondere folgende Fragen in den Blick:

- Wie sehen die spezifischen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Stadt aus?
- Welche Bereiche innerhalb des Konzerns tragen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation der Stadt bei?
- Beachtet die Stadt die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze nach § 109 GO NRW?
- Sind Handlungsnotwendigkeiten aufgrund der wirtschaftlichen Situation (Haushaltskonsolidierung) und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitsgrundsätze zu erkennen?

Die analytischen Prüfungshandlungen stützen sich regelmäßig auf Kennzahlen. Die ermittelten Kennzahlen werden in den interkommunalen Vergleich mit den geprüften mittleren kreisangehörigen Kommunen gestellt.

Zum Prüfungszeitpunkt lagen die Gesamtabschlüsse 2010 bis 2015 vor. Gemäß § 116 Abs. 1 Satz 4 GO NRW i.V.m. § 96 GO NRW muss der Rat die geprüften Gesamtabschlüsse jeweils bis zum 31. Dezember des Folgejahres feststellen.

→ Feststellung

Die Stadt Lemgo hat die Gesamtabschlüsse 2010 bis 2015 festgestellt. Die Frist zur Feststellung konnte in keinem Jahr eingehalten werden.

Gesamtertragslage

Gesamtergebnis

In der Gesamtergebnisrechnung stellt die Stadt Lemgo die Ertragslage des Konzerns zusammengefasst dar. In der Prüfung untersucht die gpaNRW das Gesamtjahresergebnis und betrachtet die Erträge und Aufwendungen.

Für die Konzernmutter ergibt sich die Pflicht zum Haushaltsausgleich aus § 75 Abs. 2 GO NRW. Danach ist der Haushalt ausgeglichen, wenn die Gesamtsumme der Erträge mindestens so hoch ist wie der Gesamtbetrag der Aufwendungen und die Ergebnisrechnung somit einen ausgeglichenen oder positiven Saldo aufweist. Für den Konzern ist eine solche Pflicht zum Haushaltsausgleich (und eine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes) im Gesetz nicht explizit normiert. Gleichwohl ist der Haushaltsausgleich im Gesamtabschluss notwendig, um die dauernde Leistungsfähigkeit des Konzerns zu sichern und den Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit zu erfüllen.

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Unternehmen sollen einen

Ertrag abwerfen, soweit die Zweckerfüllung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Wirtschaftliche Unternehmen sollen eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften.

Folglich ist davon auszugehen, dass auch der Konzern ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis erreichen muss. Entsprechend müssen die Gesamterträge die Gesamtaufwendungen des Konzerns zumindest decken.

Die Gesamtergebnisse der Stadt Lemgo stellen sich wie folgt dar:

Gesamtergebnis

	2013	2014	2015
	in Tausend Euro		
Ordentliches Gesamtergebnis	-3.982	3.964	822
+ Gesamtfinanzergebnis	-3.859	-2.881	-3.023
= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-7.841	1.083	-2.201
+ Außerordentliches Gesamtergebnis	0	30	0
= Gesamtjahresergebnis	-7.841	1.113	-2.201
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn	18	15	14
= Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-7.859	1.098	-2.215
	in Euro je Einwohner		
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner	-193,02	26,97	-53,66

Der Gesamtabchluss der Stadt Lemgo weist im Jahr 2015 ein negatives Ergebnis aus. Es kann somit kein Haushaltsausgleich im Gesamtabchluss erzielt werden. Im gesamten Betrachtungszeitraum konnte lediglich im Jahr 2014 ein positives Ergebnis erzielt werden. Die Gesamtjahresergebnisse betragen seit Aufstellung eines Gesamtabchlusses in 2010 zwischen -13,1 Mio. und +1,1 Mio. Euro.

Die ordentlichen Erträge überstiegen in 2014 und 2015 die ordentlichen Aufwendungen. Der Gesamtaufwandsdeckungsgrad lag in 2015 bei 100,47 Prozent. Das Gesamtfinanzergebnis trägt dagegen in beiden Jahren negativ zum Gesamtjahresergebnis bei. Es ist im gesamten Betrachtungszeitraum negativ. Im Gesamtabchluss 2015 reicht das ordentliche Gesamtergebnis nicht aus um das negative Finanzergebnis auszugleichen.

Die ordentlichen Gesamterträge sind geprägt durch privatrechtliche Leistungsentgelte. Diese stellen 43,2 Prozent der ordentlichen Gesamterträge dar. Weiterhin finanziert sich der Konzern zu 28,0 Prozent aus Steuern und ähnlichen Abgaben.

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen sind im Gesamtabchluss 2015 zu 39,6 Prozent durch Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen geprägt. Darüber hinaus werden die ordentlichen Gesamtaufwendungen durch Transferaufwendungen und Personalaufwendungen ge-

prägt. Die Personalintensität beläuft sich im Gesamtabchluss 2015 auf 19,0 Prozent und die Sach- und Dienstleistungsintensität auf 39,7 Prozent. Dies entspricht dem Niveau der Vorjahre.

Im interkommunalen Vergleich des Gesamtjahresergebnisses ohne Anteile anderer Gesellschafter zeigt sich folgendes Bild

Gesamtjahresergebnis 2015 ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro

Stadt Lemgo	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
-53,66	-450,52	1.582,80	29,80	19

Im interkommunalen Vergleich 2015 positioniert sich das Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner der Stadt Lemgo unter dem Mittelwert. In den Vorjahren schwankt es über sowie unter dem Mittelwert. Es ist somit nicht repräsentativ.

Laut der Entwürfe der Gesamtabschlüsse kann der Konzern Stadt Lemgo das Jahr 2016 mit einem positiven Gesamtergebnis von 1,8 Mio. Euro und das Jahr 2017 mit 1,3 Mio. Euro abschließen.

→ Feststellung

Die Gesamtjahresergebnisse des Konzerns Stadt Lemgo sind mit Ausnahme des Jahres 2014 negativ. Im Entwurf des Gesamtabchlusses 2016 wird ein positives Gesamtjahresergebnis ausgewiesen. Die Stadt Lemgo ist gefordert, im Konzern langfristig ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis zu erreichen. In den Jahren 2016 und 2017 ist dies laut den Entwürfen der Gesamtabschlüsse bereits gelungen.

Teilergebnisse der verselbstständigten Aufgabenbereiche und Konzernmutter

Welche Bereiche sich wesentlich auf das Ergebnis des Konzerns Stadt Lemgo auswirken, ergibt sich aus der Einzelbetrachtung der Konzernmutter und der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Dazu nimmt die gpaNRW zunächst die Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen in den Blick. Im Mittelpunkt dieser Betrachtung steht die Frage, ob die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW eingehalten werden und ein Ertrag für den Haushalt erwirtschaftet wird.

Im zweiten Schritt beurteilt die gpaNRW die konsolidierten Jahresergebnisse (=Teilergebnisse) der Konzernmutter und der Tochterunternehmen in Bezug auf ihren Einfluss auf das Konzernergebnis.

Im Konzernabschluss werden die internen Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt und ihren verselbstständigten Aufgabenbereichen eliminiert. Die Tochterunternehmen werden so dargestellt, als ob sie wirtschaftlicher Teil des städtischen Haushaltes sind. Die Teilergebnisse sind somit vergleichbar mit einer Teilergebnisrechnung im Jahresabschluss der Stadt. Ziel der Darstellung ist es aufzuzeigen, wo im Konzern die wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen zu finden sind und wo dementsprechend die Stellschrauben für Konsolidierungsbemühungen im Konzern liegen. Die gpaNRW beurteilt hingegen nicht die Wirtschaftlichkeit der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die Teilergebnisse des Gesamtabchlusses im Vergleich zu den Jahresergebnissen zum 31. Dezember 2015 der Stadt Lemgo und der in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche dar. Ergänzt wird die Gegenüberstellung durch die Fehlbetragsquoten bzw. Eigenkapitalrenditen im Gesamtabchluss.

Die Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Gesamteigenkapitalanteil bzw. inwieweit sich das Gesamteigenkapital durch einen Überschuss erhöht. Um den Einfluss von Konzernmutter und Tochterunternehmen auf das Gesamtergebnis zu verdeutlichen, werden die Fehlbetragsquoten/Eigenkapitalrenditen von Mutter und Töchtern in Bezug auf das maßgebliche Konzerneigenkapital (Allgemeine Rücklage + Ausgleichsrücklage des Konzerns) ermittelt. Das maßgebliche Konzerneigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt 131,4 Mio. Euro. In Anlehnung an das NKF-Kennzahlenset stellen wir die Fehlbetragsquote positiv, die Eigenkapitalrendite negativ dar.

Dabei ist zu beachten, dass es sich bei der Abwasserbeseitigungsgesellschaft Lemgo GmbH (ALG) um eine gebührenrechnende Einrichtung handelt. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Straßen und Entwässerung Lemgo (SEL) ist in Teilen gebührenrechnend. Die Gebühren für die Abwasserbeseitigung werden bei der Stadt Lemgo vereinnahmt. Die Stadt zahlt Betriebskostenerstattungen von bis zu 10,1 Mio. Euro jährlich an die SEL. Die SEL zahlt wiederum eine Pacht für genutztes Abwasservermögen an die ALG. Diese Erträge werden als Leistungsbeziehungen mit der Konzernmutter eliminiert. Wirtschaftlich sind diese Erträge jedoch der SEL und ALG zuzuordnen.

Es folgt daher der Vergleich der Jahresergebnisse vor und nach Konsolidierung in Tausend Euro unter Berücksichtigung der korrekten wirtschaftlichen Zuordnung der Gebühren.

Vergleich der Jahresergebnisse und Teilergebnisse 2015 in Tausend Euro

	Jahresergebnisse laut Jahresabschluss	Teilergebnis ¹	Fehlbetragsquote / Eigenkapitalrendite in Prozent
Stadt Lemgo	543	9.482	-7,1
Teilkonzern Stadtwerke Lemgo GmbH	952 ²	-1.446	1,1
Abwasserbeseitigungsgesellschaft Lemgo GmbH	60	3	0,0
Städtische Betriebe Lemgo	589	-4.562	3,4
Forst und Grün Lemgo	17	537	-0,4
Gebäudewirtschaft Lemgo	-196	-4.632	3,5
Straßen und Entwässerung Lemgo	3.205	-1.597	1,2
Gesamt	-	-2.215	1,66

¹ ohne Anteile anderer Gesellschafter

² Es handelt sich hierbei um das Ergebnis laut Konzernabschluss

Die Veränderung der Jahresergebnisse vor und nach Konsolidierung ergeben sich im Wesentlichen aus den eliminierten Leistungen innerhalb des Konzerns. Darüber hinaus wirken sich die vorgenommenen Bewertungsanpassungen bei der Aufstellung des Gesamtabchlusses aus. Die eingenommenen Abwassergebühren wurden der Straßen und Entwässerung Lemgo sowie der Abwasserbeseitigungsgesellschaft Lemgo GmbH zugeordnet. Die konkreten Veränderungen können den Einzelanalysen der Beteiligungen entnommen werden.

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung verdeutlichen, dass die verselbstständigten Aufgabenbereiche das negative Gesamtjahresergebnis zu vertreten haben. Die Konzernmutter schafft es trotz eines Jahresüberschusses von 9,5 Mio. Euro nicht die Defizite der verselbstständigten Aufgabenbereiche auszugleichen. Den größten Anteil am negativen Ergebnis tragen die Städtische Betriebe Lemgo sowie die Gebäudewirtschaft Lemgo.

Der Anteil der verselbstständigten Aufgabenbereiche an den ordentlichen Aufwendungen und ordentlichen Erträgen des Konzerns beträgt mehr als die Hälfte.

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Konzernmutter und die verselbstständigten Aufgabenbereiche einzeln analysiert. Aufgrund der nachrangigen Bedeutung der Forst und Grün Lemgo innerhalb des Konzerns Stadt Lemgo wird auf diesen verselbstständigten Aufgabenbereich nicht weiter eingegangen. Da sich die Abwasserbeseitigungsgesellschaft Lemgo GmbH durch Gebühren finanziert, erfolgt keine weitergehende Analyse der konsolidierten Ergebnisse. Konsolidierungspotenziale können sich für gebührenrechnende Einrichtungen ausschließlich aus der Gebührenkalkulation ergeben. Die Stellschrauben für Jahresüberschüsse und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung sind die kalkulatorischen Zinsen und die Abschreibungen auf den Wiederbeschaffungszeitwert. Die Analyse der übrigen Aufwandspositionen kann daher keine weiteren Konsolidierungspotenziale aufzeigen und ist somit entbehrlich.

Stadt Lemgo

Die überörtliche Finanzprüfung hat zuletzt im Jahr 2013 den Jahresabschluss der Stadt Lemgo betrachtet und analysiert. Die Situation der Stadt stellt sich wie folgt dar:

Nach Umstellung des Rechnungswesens auf das NKF zum 01. Januar 2008 konnte die Stadt Lemgo bis 2009 ihren Haushalt fiktiv ausgleichen. Ab dem Jahr 2010 bedurfte der Haushalt der Stadt Lemgo der Genehmigung der Kommunalaufsicht. Seit 2014 erwirtschaftet sie Jahresüberschüsse. Zum Jahresabschluss 2017 weist die Stadt eine Ausgleichsrücklage von 14,7 Mio. Euro aus.

Im Übrigen verweisen wir auf den entsprechenden Teilbericht der überörtlichen Prüfung.

Die Teilergebnisrechnungen der Stadt Lemgo stellen sich für die Jahre 2013, 2014 und 2015 wie folgt dar:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben	42.315	44.943	48.780
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	13.407	18.708	15.631
+ Sonstige Transfererträge	741	776	565
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	5.673	5.771	5.649
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	172	175	215
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.014	2.374	4.392
+ Sonstige ordentliche Erträge	1.265	2.534	1.814
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	41	0
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	65.586	75.321	77.045
- Personalaufwendungen	12.846	11.769	13.696
- Versorgungsaufwendungen	1.328	190	1.900
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	6.421	7.020	7.663
- Bilanzielle Abschreibungen	826	744	744
- Transferaufwendungen	38.873	39.957	41.275
- sonstige ordentliche Aufwendungen	2.023	1.875	2.502
= ordentliche Aufwendungen	62.317	61.556	67.780
= ordentliches Ergebnis	3.269	13.765	9.265
+ Finanzerträge	799	1.226	1.067
- Finanzaufwendungen	569	658	850
= Finanzergebnis	229	568	217
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	3.499	14.333	9.482
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Teilergebnis	3.499	14.333	9.482

Bei der Konzernmutter ergeben sich nach Konsolidierung in den Jahren 2013 bis 2015 positive Teilergebnisse. Die Teilergebnisse fallen zwischen 8,9 Mio. und 10,2 Mio. Euro besser aus als die Jahresergebnisse in den Einzelabschlüssen der Stadt Lemgo. Insgesamt entspricht die Entwicklung der Teilergebnisse der Entwicklung der Jahresergebnisse aus den Einzelabschlüssen.

Im Gesamtabchluss 2015 beträgt die Veränderung zum Jahresergebnis aus dem Einzelabschluss 8,9 Mio. Euro. Diese resultiert im Wesentlichen aus der Zuordnung der Abwassergebühren zur Straßen und Entwässerung Lemgo sowie der Eliminierung konzerninterner Leistungsbeziehungen mit der Straßen und Entwässerung Lemgo und der Gebäudewirtschaft Lemgo. Das ordentliche Ergebnis verbessert sich um 12,5 Mio. Euro, da lediglich 14,3 Mio. Euro ordentliche Erträge bei der Konzernmutter konsolidiert wurden, hingegen aber 26,8 Mio. Euro ordentliche Aufwendungen. Bei den ordentlichen Erträgen wurden öffentlich-rechtlichen Leis-

tungsentgelten von 9,9 Mio. Euro Abwassergebühren umgegliedert und bei den sonstigen ordentlichen Erträgen 2,5 Mio. Euro eliminiert. Bei den ordentlichen Aufwendungen handelt es sich mit 19,5 Mio. Euro um Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen und 7,0 Mio. Euro für sonstige ordentliche Aufwendungen.

Die ordentlichen Erträge der Konzernmutter sind geprägt durch die Steuern und ähnlichen Abgaben. Diese werden konzernweit ausschließlich von der Mutter generiert. Sie tragen in 2015 mit 63,3 Prozent zu den ordentlichen Erträgen bei. Die Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen tragen mit 20,3 Prozent zu den ordentlichen Erträgen bei und werden größtenteils bei der Konzernmutter generiert. Insgesamt generiert die Konzernmutter 44,3 Prozent der ordentlichen Gesamterträge.

Die ordentlichen Aufwendungen sind im Betrachtungszeitraum durch die Transferaufwendungen geprägt. Sie bilden in allen Jahren die größte Aufwandsposition und werden im Konzern zu 99,9 Prozent durch die Mutter verursacht. Im Jahr 2015 tragen sie mit 60,9 Prozent zu den ordentlichen Aufwendungen bei. Darüber hinaus beeinflussen die Personalaufwendungen die ordentlichen Aufwendungen der Jahre 2013 bis 2015 erheblich. Insgesamt entfallen 39,1 Prozent der ordentlichen Gesamtaufwendungen auf die Konzernmutter.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Teilergebnis durch höhere ordentliche Aufwendungen verschlechtert. Hierbei handelt es sich insbesondere um eine Steigerung der Personalaufwendungen um 1,9 Mio. Euro sowie eine Steigerung der Versorgungsaufwendungen um 1,7 Mio. Euro. Dies geht aus erhöhten Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen hervor. Aufgrund geringerer Zuführungen zu den Beihilferückstellungen sind die Versorgungsaufwendungen im Jahr 2014 sehr gering.

Im Bereich der ordentlichen Erträge konnte die Konzernmutter die Steuern und ähnlichen Abgaben um 3,8 Mio. Euro steigern, jedoch sanken die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen um 3,1 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis verschlechtert sich um 3,6 Mio. Euro durch Eliminierungen. Hierbei handelt es sich mit 2,1 Mio. Euro größtenteils um die Gewinnausschüttung der Straßen und Entwässerung Lemgo. Trotz der hohen Eliminierung kann die Konzernmutter in ihrer Teilergebnisrechnung noch ein positives Finanzergebnis von 217 Tausend Euro ausweisen. Dieses ist zurückzuführen auf die Finanzerträge durch Zinsen und Dividenden außerhalb des Konzerns. Das Finanzergebnis ist in den Jahren 2013 bis 2015 relativ stabil.

Im Jahr 2016 konnte die Stadt Lemgo einen Jahresüberschuss von 4,6 Mio. Euro erzielen und in 2017 von 126 Tausend Euro. Das Jahr 2018 schließt laut Aussage der Stadt Lemgo mit einem Jahresüberschuss von über 4,0 Mio. Euro ab. Der Haushaltsplan für das Jahr 2019 schließt mit einem Ergebnis von 1,3 Mio. Euro ab. Die Teilergebnisse der Stadt werden aufgrund der hohen Eliminierungen daher voraussichtlich auch in Zukunft positiv ausfallen.

→ **Feststellung**

Das Teilergebnis der Konzernmutter verbessert das Konzernergebnis erheblich. 44,3 Prozent der ordentlichen Erträge und 39,1 Prozent der ordentlichen Aufwendungen sind der Konzernmutter zuzurechnen. Sie beeinflusst das Gesamtergebnis, nach der Stadtwerke Lemgo GmbH, am zweitstärksten. Wegen des großen positiven Einflusses auf den Konzern nimmt die Konzernmutter Stadt Lemgo die zentrale Rolle für die Konsolidierungs- und Optimierungsvorhaben des Konzerns ein.

Teilkonzern Stadtwerke Lemgo GmbH

Der Teilkonzern Stadtwerke Lemgo GmbH (SWL) wird im Gesamtabchluss der Stadt Lemgo vollkonsolidiert. Es wird hierzu der handelsrechtliche Konzernabschluss der SWL einbezogen. Die Stadt Lemgo ist mit 100 Prozent unmittelbar an der Gesellschaft beteiligt. Innerhalb des Teilkonzerns werden die

- Stadtwerke Lemgo GmbH
- Stadtwerke Consult GmbH,
- Stadtbuss Lemgo Marketing GmbH,
- Stadtwerke Lemgo Regenerative Energien Verwaltungs GmbH,
- Stadtwerke Lemgo Windkraftanlagen GmbH & Co. KG,
- Windenergie für Lemgo GmbH & Co. KG.

vollkonsolidiert.

Der Zweck der Gesellschaft sind die Versorgung und der Handel mit Strom, Wasser, Gas, Fernwärme, der öffentliche Personennahverkehr, der Bäderbetrieb, die Verwaltung von und Dienstleistungen für Parkhäuser und Parkflächen und der Vertrieb von Telekommunikationsleistungen aller Art sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte.

Die Stadtwerke Lemgo erzielten in den Jahren 2010 bis 2015 jährliche Jahresüberschüsse zwischen 0,3 Mio. und 3,9 Mio. Euro. In den Jahren 2015 und 2014 wurde eine Gewinnausschüttung der SWL an die Stadt Lemgo in Höhe von 590 Tausend und 775 Tausend Euro vorgenommen. Die restlichen Jahresüberschüsse wurden thesauriert.

Bei den unmittelbaren Beteiligungen im Konsolidierungskreis des Teilkonzerns erbringt die Stadtwerke Consult GmbH einen Jahresfehlbetrag von 215 Tausend Euro. Die Windenergie für Lemgo GmbH & Co. KG schließt mit einem Jahresüberschuss von 24 Tausend Euro ab. Die Jahresergebnisse der anderen Beteiligungen haben nur einen geringen Einfluss auf das Teilkonzernergebnis.

→ Feststellung

Die Stadtwerke Lemgo GmbH erzielt eine jährliche Eigenkapitalverzinsung gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW. Es werden jährliche Gewinne an die Stadt Lemgo ausgeschüttet. Die Töchter der Stadtwerke Lemgo GmbH tragen insgesamt negativ zum Jahresergebnis des Teilkonzerns bei.

Die Teilergebnisrechnung des Teilkonzerns Stadtwerke Lemgo GmbH stellt sich für die Jahre 2013 bis 2015 wie folgt dar:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	78.849	74.423	73.208
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	2.400	3.415	4.998
+ Aktivierte Eigenleistungen	837	402	416
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	82.086	78.240	78.621
- Personalaufwendungen	9.469	9.856	10.411
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	60.888	57.504	56.358
- Bilanzielle Abschreibungen	8.410	8.277	8.466
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	3.371	3.968	3.851
= ordentliche Aufwendungen	82.139	79.605	79.086
= ordentliches Ergebnis	-53	-1.365	-465
+ Finanzerträge	64	95	117
- Finanzaufwendungen	1.413	1.330	1.084
= Finanzergebnis	-1.349	-1.235	-967
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.402	-2.599	-1.432
+ Außerordentliche Erträge	0	30	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	30	0
= Teilergebnis	-1.402	-2.569	-1.432
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	18	15	14
= Teilergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-1.420	-2.585	-1.446

Der Teilkonzern Stadtwerke Lemgo GmbH (SWL) trägt in den Jahren 2013 bis 2015 mit negativen Teilergebnissen nach Konsolidierung zum Gesamtjahresergebnis bei. Dabei verschlechtern sich die Ergebnisse um rund drei Mio. Euro im Vergleich zu den Jahresergebnissen aus den Einzelabschlüssen des Teilkonzerns.

Im Jahr 2015 werden privatrechtliche Leistungsentgelte von 3,9 Mio. Euro eliminiert. Hierbei handelt es sich bei 1,8 Mio. Euro um Anpassungen der Summenbilanz des Teilkonzerns an die Konzernbilanz und bei 1,0 Mio. Euro um Eliminierungen gegenüber der Gebäudewirtschaft Lemgo. Dabei handelt es sich insbesondere um Umsatzerlöse aus den Bereichen Energie, Gas

und Wasser. Demgegenüber stehen bei den Aufwendungen Eliminierungen der sonstigen Aufwendungen gegenüber der Stadt Lemgo von 2,3 Mio. Euro. Die bilanziellen Abschreibungen der SWL erhöhen sich um 3,6 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich um die Abschreibung der stillen Reserven.

Die SWL finanziert sich lediglich zu 5,5 Prozent aus Erträgen innerhalb des Konzerns Stadt. Damit agiert die SWL fast ausschließlich außerhalb des städtischen Konzerns. Trotzdem können die ordentlichen Erträge nicht die ordentlichen Aufwendungen decken. Dies liegt jedoch größtenteils an den oben bereits erwähnten bilanziellen Abschreibungen für stille Reserven. Die ordentlichen Erträge werden fast ausschließlich durch die privatrechtlichen Leistungsentgelte erzielt. Der Anteil an den ordentlichen Erträgen liegt in 2015 bei 93,1 Prozent. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Erträge aus dem Verkauf von Gas, Wasser und Strom. Die SWL erwirtschaftete in 2015 insgesamt 45,2 Prozent der ordentlichen Gesamterträge.

Die ordentlichen Aufwendungen sind geprägt durch Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Sie bilden in 2015 insgesamt 71,3 Prozent der ordentlichen Aufwendungen der SWL. Weitere wesentliche Aufwendungen ergeben sich aus den Personalaufwendungen mit 13,2 Prozent und den bilanziellen Abschreibungen mit 10,7 Prozent. Insgesamt fallen 45,7 Prozent der ordentlichen Gesamtaufwendungen bei der SWL an.

Das Finanzergebnis trägt in den Jahren 2013 bis 2015 negativ zum Teilergebnis der SWL bei. Aufgrund von geringen Finanzerträgen zwischen 64 Tausend und 117 Tausend Euro und höheren Aufwendungen von 1,1 Mio. bis 1,4 Mio. Euro verschlechtert sich somit das Teilergebnis. Bei den Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Zinsen für Darlehen.

Das negative Teilergebnis der SWL trägt zum insgesamt negativen Gesamtergebnis des Konzerns Stadt bei. Die größten Fehlbeträge entstehen bei den freiwilligen Sparten Bäder mit 2,2 Mio. Euro und ÖPNV mit 1,5 Mio. Euro.

→ **Feststellung**

Der Teilkonzern Stadtwerke Lemgo GmbH trägt im Betrachtungszeitraum negativ zum Gesamtjahresergebnis bei. Dieses ist unter anderem auf die hohen bilanziellen Abschreibungen auf stille Reserven zurückzuführen. Der Teilkonzern Stadtwerke Lemgo GmbH beeinflusst das Gesamtergebnis stark. Er hat den größten Anteil an den ordentlichen Gesamterträgen und –aufwendungen und ist somit wichtig für Konsolidierungsvorhaben. Hier ist ein Augenmerk auf die Zuschusssparten Bäder und ÖPNV zu legen.

Zur Verbesserung des Gesamtergebnisses kann zum einen die Effizienz der Aufgabenausführung hinterfragt werden und zum anderen können die Aufgaben selbst in Frage gestellt werden, insbesondere dann, wenn es sich um freiwillige Aufgaben handelt.

Städtische Betriebe Lemgo

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Städtische Betriebe Lemgo (SBL) wird im Gesamtabchluss der Stadt Lemgo vollkonsolidiert.

Der Zweck der Gesellschaft ist den Bedarf der Stadt an Leistungen, wie sie typischerweise zu den üblichen technischen Dienstleistungen von Bauhöfen und Fuhrparks gehören, für die Stadt, ihre Einrichtungen, ihre Eigengesellschaften oder im Rahmen von Beteiligungen zu erbringen.

Die SBL erwirtschaftete in 2013 und 2015 einen Jahresüberschuss und in 2014 einen Jahresfehlbetrag.

→ Feststellung

Die Städtische Betriebe Lemgo erzielt in 2013 und 2015 eine jährliche Eigenkapitalverzinsung gemäß § 10 Abs. 5 EigVO NRW. Im Jahr 2014 liegt aufgrund des Jahresfehlbetrages keine Eigenkapitalverzinsung vor.

Die Teilergebnisrechnung der Städtische Betriebe Lemgo stellt sich für die Jahre 2013 bis 2015 wie folgt dar:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-177	114	58
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	271	39	40
+ Sonstige ordentliche Erträge	4	8	144
+ Aktivierte Eigenleistungen	41	0	0
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	139	161	243
- Personalaufwendungen	3.213	3.254	3.323
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	77	1.026	1.057
- Bilanzielle Abschreibungen	247	271	290
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	100	102	111
= ordentliche Aufwendungen	3.637	4.652	4.781
= ordentliches Ergebnis	-3.498	-4.491	-4.539
+ Finanzerträge	1	2	1
- Finanzaufwendungen	31	29	24
= Finanzergebnis	-30	-26	-23

	2013	2014	2015
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-3.527	-4.517	-4.562
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Teilergebnis	-3.527	-4.517	-4.562
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	0
= Teilergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-3.527	-4.517	-4.562

Die SBL trägt in den Jahren 2013 bis 2015 mit negativen Teilergebnissen nach Konsolidierung zum Gesamtjahresfehlbetrag bei. Dabei verschlechtern sich die Ergebnisse um 3,5 Mio. bis 5,2 Mio. Euro im Vergleich zu den Jahresergebnissen aus den Einzelabschlüssen des Teilkonzerns.

Im Jahr 2015 werden bei den ordentlichen Erträgen von 5,7 Mio. Euro insgesamt 5,5 Mio. Euro eliminiert. Es handelt sich im Wesentlichen um privatrechtliche Leistungsentgelte. Es handelt sich hier mit 1,8 Mio. Euro um Eliminierungen gegenüber der Straßen und Entwässerung Lemgo und mit 1,5 Mio. Euro gegenüber der Gebäudewirtschaft Lemgo. Demgegenüber stehen bei den ordentlichen Aufwendungen lediglich Eliminierungen in Höhe von 345 Tausend Euro bei Sach- und Dienstleistungen. Hierbei handelt es sich größtenteils um eine Eliminierung gegenüber der Stadt Lemgo.

Die SBL finanziert sich zu 95,8 Prozent aus Erträgen innerhalb des Konzerns Stadt. Damit agiert die SBL nahezu ausschließlich konzernintern. Aus diesem Grunde können die ordentlichen Erträge die ordentlichen Aufwendungen nicht decken. Die nach der Konsolidierung noch verbleibenden ordentlichen Erträge von 243 Tausend Euro verteilen sich auf privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostgenumlagen sowie sonstige ordentliche Erträge. Die SBL erwirtschaftete in 2015 lediglich 0,1 Prozent der ordentlichen Gesamterträge.

Die ordentlichen Aufwendungen sind geprägt durch Personalaufwendungen. Sie bilden in 2015 insgesamt 69,5 Prozent der ordentlichen Gesamtaufwendungen der SBL sowie 10,1 Prozent der gesamten Personalaufwendungen im Konzern.

Das Finanzergebnis trägt in den Jahren 2013 bis 2015 negativ zum Teilergebnis der SBL bei. Es hat jedoch nur nachrangige Bedeutung mit 23 Tausend bis 30 Tausend Euro.

Das negative Teilergebnis der SBL trägt zum insgesamt negativen Gesamtergebnis des Konzerns Stadt bei.

→ Feststellung

Die Städtischen Betriebe Lemgo tragen im Betrachtungszeitraum negativ zum Gesamtjahresergebnis bei. Dieses ist auf die Funktion der eigenbetrieblichen Einrichtung als konzerninterner Dienstleister zurück zu führen. Aus Konzernsicht sind insbesondere die Personalaufwendungen eine relevante Aufwandsposition und daher bei Konsolidierungsvorhaben in den Blick zu nehmen.

Gebäudewirtschaft Lemgo

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Gebäudewirtschaft Lemgo (GWL) wird im Gesamtabchluss der Stadt Lemgo vollkonsolidiert.

Der Zweck der Gesellschaft ist den Bedarf der Stadt an Leistungen, wie sie typischerweise zu den üblichen Dienstleistungen eines Gebäude- und Liegenschaftsmanagements gehören, für die Stadt und ihre Einrichtungen, ihre Eigengesellschaften oder im Rahmen von Beteiligungen zu erbringen. Insbesondere gehören hierzu die Planung, der Bau, Betrieb sowie die Unterhaltung und Beschaffung von städtischen Gebäuden und Grundstücken.

Die GWL erwirtschaftete in 2013 und 2014 geringe Jahresüberschüsse und in 2015 einen Jahresfehlbetrag von 196 Tausend Euro.

Der Wirtschaftsplan 2018 rechnet für 2017 bis 2019 mit weiteren Fehlbeträgen. Ab 2020 soll die GWL geringe Jahresüberschüsse erzielen.

→ Feststellung

Die Gebäudewirtschaft Lemgo erzielt in 2013 und 2014 eine jährliche Eigenkapitalverzinsung gemäß § 10 Abs. 5 EigVO NRW. Im Jahr 2015 liegt aufgrund des Jahresfehlbetrages keine Eigenkapitalverzinsung vor.

Die Teilergebnisrechnung der Gebäudewirtschaft Lemgo stellt sich für die Jahre 2013 bis 2015 wie folgt dar:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.805	1.786	1.966
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	15	17	19
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	337	708	899
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	325	30	28
+ Sonstige ordentliche Erträge	203	538	246
+ Aktivierte Eigenleistungen	0	50	120
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	2.686	3.128	3.278
- Personalaufwendungen	2.834	2.877	2.769
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.452	1.668	1.352
- Bilanzielle Abschreibungen	2.448	2.396	2.658
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	333	429	688

	2013	2014	2015
= ordentliche Aufwendungen	7.067	7.371	7.468
= ordentliches Ergebnis	-4.381	-4.243	-4.189
+ Finanzerträge	72	93	67
- Finanzaufwendungen	704	620	509
= Finanzergebnis	-632	-527	-433
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-5.013	-4.770	-4.632
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Teilergebnis	-5.013	-4.770	-4.632
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	0
= Teilergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-5.013	-4.770	-4.632

Die Gebäudewirtschaft Lemgo (GWL) trägt in den Jahren 2013 bis 2015 mit negativen Teilergebnissen nach Konsolidierung zum Gesamtjahresfehlbetrag bei. Dabei verschlechtern sich die Ergebnisse um 4,5 Mio. bis 5,0 Mio. Euro im Vergleich zu den Jahresergebnissen aus den Einzelabschlüssen des Teilkonzerns.

Im Jahr 2015 werden bei den ordentlichen Erträgen von 10,5 Mio. Euro insgesamt 7,2 Mio. Euro eliminiert. Es handelt sich im Wesentlichen um privatrechtliche Leistungsentgelte. Hierbei handelt es sich mit 7,0 Mio. Euro um Eliminierungen gegenüber der Stadt Lemgo für größtenteils Gebäudemieten. Demgegenüber stehen bei den ordentlichen Aufwendungen lediglich Eliminierungen in Höhe von 3,0 Mio. Euro bei Sach- und Dienstleistungen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um eine Eliminierung gegenüber der Stadt Lemgo.

Die GWL finanziert sich zu 68,7 Prozent aus Erträgen innerhalb des Konzerns Stadt. Damit agiert die GWL größtenteils konzernintern. Aus diesem Grunde können die ordentlichen Erträge die ordentlichen Aufwendungen nicht decken. Die nach der Konsolidierung noch verbleibenden ordentlichen Erträge von 3,3 Mio. Euro verteilen sich im Wesentlichen auf Zuwendungen und allgemeine Umlagen sowie privatrechtliche Leistungsentgelte. Die GWL erwirtschaftete in 2015 lediglich 1,9 Prozent der ordentlichen Gesamterträge.

Die ordentlichen Aufwendungen sind zu gleichen Teilen geprägt durch Personalaufwendungen und bilanzielle Abschreibungen. Aufgrund des hohen Gebäudebestandes bilden sie in 2015 jeweils rund ein Drittel der ordentlichen Gesamtaufwendungen der GWL. Die Personalaufwendungen stellen 8,4 Prozent der Gesamtpersonalaufwendungen und die bilanziellen Abschreibungen 13,2 Prozent der gesamten bilanziellen Abschreibungen des Konzerns dar.

Das Finanzergebnis trägt in den Jahren 2013 bis 2015 negativ zum Teilergebnis der GWL bei. Größtenteils handelt es sich bei dem negativen Finanzergebnis von zwischen 0,4 Mio. und 1,5 Mio. Euro um Zinsen für Darlehen.

Das negative Teilergebnis der GWL trägt zum insgesamt negativen Gesamtergebnis des Konzerns Stadt bei.

→ Feststellung

Die Gebäudewirtschaft Lemgo ist nach Konsolidierung defizitär und belastet das Konzernergebnis erheblich. Dieses ist auf die Funktion der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung als konzerninterner Dienstleister zurück zu führen. Aus Konzernsicht stellen die Personalaufwendungen sowie die bilanziellen Abschreibungen wesentliche Aufwandspositionen dar und sollten bei Konsolidierungsvorhaben in den Blick genommen werden.

Straßen und Entwässerung Lemgo

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Straßen und Entwässerung Lemgo (SEL) wird im Gesamtabchluss der Stadt Lemgo vollkonsolidiert.

Der Zweck der Gesellschaft ist es, alle Aufgaben im Bereich Wasser und Wasserbau zu erfüllen sowie den Schutz vor altlastenbedingten Gefahren sicher zu stellen. Außerdem gehören zum Betriebszweck alle mit der Bauausführung, der Erneuerung, der Unterhaltung und dem Betrieb der städtischen Straßen, Geh- und Radwege, der Wirtschaftswege und Wanderwege sowie der Nebenanlagen und Brücken verbundenen Aufgaben sowie die Straßenreinigung und der Winterdienst.

Die SEL erwirtschaftete in 2013 bis 2015 Jahresüberschüsse von 3,1 Mio. bis 4,3 Mio. Euro. Die Jahresüberschüsse werden an die Stadt abgeführt.

Der Wirtschaftsplan 2018 rechnet bis 2021 mit Jahresüberschüssen zwischen 1,7 Mio. und 2,7 Mio. Euro.

→ Feststellung

Die Straßen und Entwässerung Lemgo erzielt in 2013 bis 2015 eine jährliche Eigenkapitalverzinsung gemäß § 10 Abs. 5 EigVO NRW.

Die Teilergebnisrechnung der Straßen und Entwässerung Lemgo stellt sich für die Jahre 2013 bis 2015 wie folgt dar:

Teilergebnis in Tausend Euro

	2013	2014	2015
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.206	1.111	1.245
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	8.847	9.286	9.457
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	38	30	47
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	17	7	29
+ Sonstige ordentliche Erträge	1.157	389	462
+ Aktivierte Eigenleistungen	305	198	205

	2013	2014	2015
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	11.570	11.021	11.446
- Personalaufwendungen	2.245	2.260	2.287
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.651	2.142	1.962
- Bilanzielle Abschreibungen	6.182	6.256	6.241
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	619	763	949
= ordentliche Aufwendungen	10.696	11.421	11.439
= ordentliches Ergebnis	874	-401	7
+ Finanzerträge	1	285	26
- Finanzaufwendungen	1.864	1.789	1.630
= Finanzergebnis	-1.863	-1.504	-1.604
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-989	-1.904	-1.597
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
= Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
= Teilergebnis	-989	-1.904	-1.597
- anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	0
= Teilergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-989	-1.904	-1.597

Die SEL trägt in den Jahren 2013 bis 2015 mit negativen Teilergebnissen nach Konsolidierung zum Gesamtjahresfehlbetrag bei. Dabei verschlechtern sich die Ergebnisse um 4,8 Mio. bis 5,3 Mio. Euro im Vergleich zu den Jahresergebnissen aus den Einzelabschlüssen des Teilkonzerns.

Im Jahr 2015 werden ordentliche Erträge eliminiert sowie öffentlich-rechtliche Abwassergebühren hinzugerechnet. Es wurden saldiert 9,8 Mio. Euro eliminiert. Es handelt sich im Wesentlichen um sonstige Transfererträge sowie Kostenerstattungen und Kostenumlagen. Hierbei handelt es sich fast ausschließlich um Eliminierungen gegenüber der Stadt Lemgo. Dem gegenüber stehen bei den ordentlichen Aufwendungen lediglich Eliminierungen in Höhe von 5,0 Mio. Euro bei Sach- und Dienstleistungen sowie sonstigen ordentlichen Aufwendungen. Hierbei handelt es sich um eine Eliminierung gegenüber verschiedenen Unternehmen im Konzern.

Die ordentlichen Erträge können die ordentlichen Aufwendungen decken. Die Gebühren machen 69,6 Prozent der ordentlichen Erträge der SEL aus. Konsolidierungspotenziale können sich im gebührenrechnenden Bereich ausschließlich aus der Gebührenkalkulation ergeben. Die Stellschrauben für Überschüsse und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung sind die kalkulatorischen Zinsen und die Abschreibungen auf den Wiederbeschaffungszeitwert.

Die SEL erwirtschaftete in 2015 lediglich 6,6 Prozent der ordentlichen Gesamterträge.

Die ordentlichen Aufwendungen werden geprägt durch die bilanziellen Abschreibungen. Aufgrund der Ausgliederung der Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen sowie des Straßennetzes mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen in die SEL stellen die bilanziellen Abschreibungen mit 6,2 Mio. Euro den größten Posten dar. Weitere wesentliche Aufwendungen ergeben sich aus den Personalaufwendungen mit 2,3 Mio. Euro sowie den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen mit 2,0 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis trägt in den Jahren 2013 bis 2015 negativ zum Teilergebnis der SEL bei. Größtenteils handelt es sich bei dem negativen Finanzergebnis von zwischen 1,5 Mio. und 1,9 Mio. Euro um Zinsen für Darlehen bei Kreditinstituten.

Das negative Teilergebnis der SEL trägt zum insgesamt negativen Gesamtergebnis des Konzerns Stadt bei.

→ Feststellung

Die Straßen und Entwässerung Lemgo ist defizitär und belastet das Konzernergebnis. Sie finanziert sich zu 69,6 Prozent aus Abwassergebühren. Konsolidierungspotenziale können sich im gebührenrechnenden Bereich ausschließlich aus der Gebührenkalkulation ergeben. Aus Konzernsicht sollte versucht werden Aufwendungen im nicht gebührenrechnenden Bereich zu reduzieren.

Gesamtvermögens- und Gesamtschuldenlage

In der Gesamtbilanz wird die Gesamtvermögens- und Gesamtschuldenlage des Konzerns Kommune zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung untersucht die gpaNRW, in welchem Umfang und in welchen Bereichen des Konzerns Vermögen und Schulden ausgliedert wurden.

Hierfür ermitteln wir den Ausgliederungsgrad. Der Ausgliederungsgrad gibt an, in wie weit Vermögen bzw. Schulden nicht bei der Stadt Lemgo als Konzernmutter liegen, sondern bei den in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereichen (vAB's). Im Konzern Stadt Lemgo stellt sich der Ausgliederungsgrad des Vermögens wie folgt dar:

Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2015

	Gesamtbilanz in Tausend Euro	Bilanz Stadt in Tausend Euro	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz) in Tausend Euro	Ausgliederungs- grad pro Bilanz- position in Prozent
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.527	328	1.199	78,5
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	40.349	924	39.425	97,7
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	115.952	0	115.952	100,0
Infrastrukturvermögen	238.099	184	237.914	99,9
Bauten auf fremden Grund und Boden	181	181	0	0,1

	Gesamtbilanz in Tausend Euro	Bilanz Stadt in Tausend Euro	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz) in Tausend Euro	Ausgliederungs- grad pro Bilanz- position in Prozent
Kunstgegenstände	23	22	1	2,6
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	16.040	1.919	14.121	88,0
Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	6.656	3.267	3.389	50,9
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	20.331	238	20.093	98,8
Finanzanlagen	23.247	9.857	13.390	57,6
Summe Anlagevermögen	462.404	16.920	445.484	96,3
Vorräte	1.526	0	1.526	100,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.585	6.619	12.966	66,2
Wertpapiere des Umlaufver- mögens	0	0	0	0,0
Liquide Mittel	5.297	4.709	588	11,1
Summe Umlaufvermögen	26.408	11.328	15.080	57,1
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.913	1.325	1.588	54,5
Bilanzsumme	491.725	29.574	462.152	94,0

Die Stadt Lemgo hat insgesamt 94,0 Prozent des Gesamtvermögens in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Im Bereich des Anlagevermögens wurden 96,3 Prozent und im Bereich des Umlaufvermögens 57,1 Prozent ausgegliedert.

Das Anlagevermögen des Konzerns Stadt Lemgo wird durch das Infrastrukturvermögen und die bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte geprägt. Das Infrastrukturvermögen stellt im Jahr 2015 insgesamt 51,5 Prozent des Anlagevermögens dar. Mit einem Ausgliederungsgrad von 99,9 Prozent liegt es nahezu vollständig bei den verselbstständigten Aufgabenbereichen. Die bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte haben einen Anteil von 25,1 Prozent am Anlagevermögen und sind zu 100,0 Prozent ausgegliedert.

Die Abschreibungsintensität des Konzerns, d. h. der Anteil der bilanziellen Abschreibung auf das Anlagevermögen an den ordentlichen Aufwendungen, beträgt in 2015 11,5 Prozent. Im interkommunalen Vergleich liegt die Abschreibungsintensität über dem Mittelwert von 10,0 Prozent.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu 66,2 Prozent in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Dies macht den wertmäßig größten Anteil des ausgegliederten Umlaufvermögens aus. Der Großteil der ausgegliederten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wird bei der Stadtwerke Lemgo GmbH ausgewiesen. Außerdem sind die liquiden Mittel lediglich zu 11,1 Prozent ausgegliedert.

Im Vergleich der Jahre 2013 bis 2015 wird deutlich, dass das Anlagevermögen einen leichten wertmäßigen Zuwachs verzeichnet.

Der Ausgliederungsgrad des Gesamtvermögens im Konzern Stadt Lemgo von 94,0 Prozent verdeutlicht die starke Ausgliederung. Die Stadt Lemgo hat nahezu das gesamte Anlagevermögen in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert

Im Vergleich mit anderen Kommunen ist der Ausgliederungsgrad extrem hoch. Der Mittelwert der Vergleichskommunen im Jahr 2013 liegt bei 16,0 Prozent. Die Stadt Lemgo stellt hier mit 94,8 Prozent den Maximalwert dar.

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten und Schulden stellt sich im Konzern Stadt Lemgo wie folgt dar:

Sonderposten und Schulden zum 31. Dezember 2015

	Gesamtbilanz in Tausend Euro	Bilanz Stadt in Tausend Euro	Anteil in den vAB's (= Differenz) in Tausend Euro	Ausgliederungs- grad pro Bilanzposition in Prozent
Sonderposten für Zuwendungen	69.369	2.218	67.151	96,8
Sonderposten für Beiträge	31.530	0	31.530	100,0
Sonderposten für den Gebüh- renausgleich	573	238	336	58,6
Sonstige Sonderposten	8.091	86	8.005	98,9
Summe Sonderposten	109.564	2.542	107.022	97,7
Pensionsrückstellungen	39.743	39.743	0	0,0
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	757	0	757	100,0
Instandhaltungsrückstellun- gen	2.142	0	2.142	100,0
Steuerrückstellungen	72	0	72	100,0
Sonstige Rückstellungen	21.035	14.298	6.738	32,0
Summe Rückstellungen	63.749	54.040	9.709	15,2
Anleihen	0	0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Kredi- ten für Investitionen	114.077	5.229	108.849	95,4
Verbindlichkeiten aus Kredi- ten zur Liquiditätssicherung	35.000	35.000	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Vor- gängen die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0	0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	8.618	479	8.139	94,4
Sonstige Verbindlichkeiten	7.158	1.083	6.075	84,9
Erhaltene Anzahlungen	13.591	240	13.351	98,2
Summe Verbindlichkeiten	178.444	41.253	137.191	76,9

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten beträgt 97,7 Prozent. Dies hängt mit dem hohen Ausgliederungsgrad des Anlagevermögens zusammen. Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge werden in Verbindung mit den dazugehörigen Anlagen bilanziert. Da die Stadt Lemgo einen wesentlichen Teil ihres Anlagevermögens ausgegliedert hat zieht dies einen entsprechend hohen Ausgliederungsgrad bei den Sonderposten nach sich. Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten für Beiträge beträgt 100,0 Prozent und ist auf die Ausgliederung des beitragsfähigen Anlagevermögens, also Straßen und Kanäle, zurückzuführen.

Die Rückstellungen des Konzerns Stadt Lemgo werden überwiegend bei der Konzernmutter bilanziert. Mit 62,3 Prozent bilden die Pensionsrückstellungen den größten Anteil an den Gesamtrückstellungen. Hiervon entfallen 100,0 Prozent auf die Stadt Lemgo. Es entfallen lediglich 15,2 Prozent der Rückstellungen auf die verselbstständigten Aufgabenbereiche. Hierbei handelt es sich größtenteils um sonstige Rückstellungen bei der Stadtwerke Lemgo GmbH für verschiedene Sachverhalte.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns Stadt Lemgo sind zu 63,9 Prozent durch die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen geprägt. Der Ausgliederungsgrad der Gesamtverbindlichkeiten beträgt 76,9 Prozent. Der größte Teil der ausgegliederten Verbindlichkeiten entfällt mit 59,9 Mio. Euro auf die Straßen und Entwässerung Lemgo. Es handelt sich hier um Kredite für Investitionen für das Infrastrukturvermögen. Die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung entfallen zu 100,0 Prozent auf die Konzernmutter. Die Liquiditätsengpässe der verbundenen Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis werden innerhalb des Konzerns durch Cash-Pools ausgeglichen.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns Stadt Lemgo unterliegen im Vergleich der Jahre 2013 bis 2015 nur leichten Schwankungen. Sie liegen zwischen 173,7 Mio. und 178,4 Mio. Euro. Im Entwurf des Gesamtabchlusses 2016 sinken die Verbindlichkeiten um 5,9 Mio. Euro im Bereich der Kredite zur Liquiditätssicherung. Der Ausgliederungsgrad der Verbindlichkeiten veränderte sich von 2013 98,0 Prozent auf 76,5 Prozent in 2015.

Auch die Sonderposten und Rückstellungen des Konzerns verändern sich nur gering. Die Ausgliederungsgrade im Vergleich der Jahre 2013 bis 2015 verändern sich um maximal zwei Prozentpunkte.

Gesamtkapitalstruktur und Gesamtverschuldung

Das Eigenkapital des Konzerns Stadt Lemgo im Jahr 2015 beträgt 131,5 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote 1 beträgt 26,7 Prozent. Unter Einbeziehung der Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge liegt die Eigenkapitalquote 2 des Konzerns bei 47,3 Prozent.

Im interkommunalen Vergleich 2015 positioniert sich der Konzern Stadt Lemgo mit der Eigenkapitalquote 1 leicht oberhalb des Mittelwertes und mit der Eigenkapitalquote 2 leicht unterhalb des Mittelwertes der Vergleichskommunen. Anhand dieser Werte ist zu erkennen, dass der Konzern eine durchschnittliche Eigenkapitalausstattung besitzt. Allerdings haben sich die Eigenkapitalquote 1 und 2 seit dem Gesamtabchluss 2010 bis zum Gesamtabchluss 2015 verschlechtert. Im Entwurf des Gesamtabchlusses 2016 verbessern sich die Werte wieder leicht aufgrund des positiven Gesamtergebnisses.

Das langfristige Vermögen ist in 2015 zu 72,8 Prozent mit langfristigem Kapital (Eigenkapital, Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge sowie langfristiges Fremdkapital) finanziert. Das langfristige Vermögen kann somit nicht vollständig durch langfristiges Kapital finanziert werden. Im interkommunalen Vergleich für das Jahr 2015 liegt der Konzern zudem unter dem Mittelwert von 79,4 Prozent.

Die Gesamtverschuldung haben wir unter Einbeziehung der Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenausschlag ermittelt. Den Sonderposten für den Gebührenausschlag haben wir bei der Ermittlung berücksichtigt, da es sich hierbei um Gebühren handelt, die den Gebührenzahlern in späteren Jahren (über die Gebührenkalkulation) zurückgegeben werden müssen. Insoweit sind diese als Schulden zu qualifizieren.

Gesamtverschuldung zum 31. Dezember 2015

	Gesamtbilanz	Stadt Lemgo	Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz)
	in Tausend Euro		
Verbindlichkeiten	178.444	42.030	136.414
Rückstellungen	63.749	54.040	9.709
Sonderposten für den Gebührenausschlag	573	238	336
Schulden insgesamt	242.766	96.308	146.458
	in Euro je Einwohner		
Gesamtverschuldung	5.881,54	2.333,28	3.548,27
davon Verbindlichkeiten	4.323,19	1.018,27	3.304,91

Die Gesamtverschuldung je Einwohner der Stadt Lemgo ist im Zeitverlauf von 5.545,68 Euro im Jahr 2010 auf 5.881,54 Euro im Jahr 2015 angestiegen. Sie liegt über dem Mittelwert der in den interkommunalen Vergleich einbezogenen Kommunen.

Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro 2015

Stadt Lemgo	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
5.881,54	2.376,99	14.138,20	4.778,09	19

Die Verbindlichkeiten je Einwohner positionieren sich in 2015 mit 4.323,19 Euro ebenfalls über dem Mittelwert der Vergleichskommunen von 3.374,67 Euro. Die Zinslastquote liegt in 2015 mit 2,5 Prozent dagegen unterhalb des Mittelwertes. Die Zinslastquote des Konzerns sinkt seit 2010 konstant. Auch im Entwurf des Gesamtabchlusses 2016 zeichnet sich eine geringere Zinslastquote von lediglich noch 2,2 Prozent ab.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns Stadt Lemgo setzt sich in 2015 zu rund drei Vierteln aus Verbindlichkeiten und rund einem Viertel aus Rückstellungen zusammen. Die Verbindlichkeiten bestehen zu 63,9 Prozent aus Krediten für Investitionen und 19,6 Prozent aus Krediten

zur Liquiditätssicherung. Die Rückstellungen bestehen zu 62,3 Prozent aus Pensionsrückstellungen.

Der Anteil der verselbstständigten Aufgabenbereiche an der Gesamtverschuldung des Konzerns beträgt 60,3 Prozent. Es handelt sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen bei der Straßen und Entwässerung Lemgo sowie der Stadtwerke Lemgo GmbH.

Die Konzernmutter Stadt Lemgo hat im Jahr 2011 mit Konsolidierungsvorhaben im Konzern begonnen und einen Grundlagenbeschluss gefasst. Es wurden strategische Ziele formuliert, deren Erreichung in regelmäßigen Abständen überprüft wird.

→ **Feststellung**

Das Vermögen des Konzerns Stadt Lemgo von 491,7 Mio. Euro wird zu 94,0 Prozent in den verselbstständigten Aufgabenbereichen geführt. Der Ausgliederungsgrad ist sehr hoch und liegt weit über den Werten der vergleichbaren Kommunen. Das langfristige Vermögen des Konzerns ist dabei nur zu weniger als drei Vierteln durch langfristiges Kapital gedeckt.

Trotz des Eigenkapitalverzehrs von 2010 bis 2015 sind die Eigenkapitalquoten in 2015 noch durchschnittlich. Die weitere Entwicklung sollte kritisch beobachtet werden. Es gilt, einen weiteren Eigenkapitalabbau zu verhindern.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns ist als schlecht einzustufen. Sie liegt über dem Mittelwert der Vergleichskommunen. Die Gesamtverschuldung wird geprägt durch die Kredite für Investitionen der verselbstständigten Aufgabenbereiche. Der Konzern profitiert derzeit vom niedrigen Zinsniveau. Es besteht jedoch ein erhöhtes Risiko in einem Anstieg des Zinsniveaus.

Die Analyse der Kapitalstruktur und der Verschuldung dokumentiert den Konsolidierungsbedarf im Konzern.

Gesamtfinanzlage

Eine Finanzrechnung ist für den Gesamtabschluss nicht vorgesehen. Jedoch ist dem Anhang eine Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 in Staffelform, erweitert um kommunalspezifische Besonderheiten (z.B. Sonderposten), beizufügen (§ 51 Absatz 3 GemHVO NRW). Die Kapitalflussrechnung dient der Offenlegung der Zahlungsströme des Konzerns. Sie ergänzt die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung durch Informationen über die Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel. Ihre Funktion liegt darin, die Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu dokumentieren und den Finanzbedarf zu ermitteln.

Die Stadt Lemgo hat ihre Gesamtkapitalflussrechnung indirekt derivativ aus den Werten der Gesamtbilanz bzw. Gesamtergebnisrechnung nach dem Top-Down-Konzept erstellt. Den Finanzmittelfonds hat die Stadt derart definiert, dass dieser sich aus den liquiden Mitteln zusammensetzt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Gesamtkapitalflussrechnung in Tausend Euro

	2013	2014	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.451	12.163	11.313
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12.231	-11.050	-20.215
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.832	2.925	8.878
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-949	4.036	-25
+ Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds			
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.189	2.239	5.322
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.240	6.275	5.297

Der Finanzmittelfonds, der den liquiden Mitteln entspricht, schwankt im Betrachtungszeitraum zwischen 2,2 Mio. und 6,3 Mio. Euro. Es ist zu beachten, dass die Stadt Lemgo in 2013 und 2014 Liquiditätskredite von 25,0 Mio. Euro bilanziert hat. In 2015 haben sich die Liquiditätskredite auf 35,0 Mio. Euro erhöht. Folglich hat die Liquidität eigentlich in Höhe von 6,9 Mio. Euro abgenommen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Betrachtungszeitraum positiv. Der Konzern Stadt Lemgo kann seine Auszahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit vollständig durch Einzahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit decken.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner 2015 in Euro

Stadt Lemgo	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
274,08	-118,6	1.096,4	256,0	19

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist in den Jahren 2013 bis 2015 negativ. Dies zeigt, dass die Auszahlungen für Investitionen höher sind als die Einzahlungen aus Sonderposten oder Einzahlungen für die Veräußerung von Vermögensgegenständen.

Die Aufnahme von Krediten für Investitionen sowie zur Liquiditätssicherung beeinflusst den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in allen Jahren positiv.

Die unzureichende Liquiditätssituation der Stadt Lemgo zeigt sich auch in der hohen kurzfristigen Verbindlichkeitsquote. Diese liegt oberhalb des Mittelwertes. Lediglich vier von 18 Vergleichskommunen haben einen schlechteren Wert.

Es ist zu berücksichtigen, dass der Finanzmittelbedarf insbesondere aufgrund von Pensionszahlungen künftig weiter zunehmen wird. Dem wirkt die Stadt Lemgo mit einem Pensionsfonds entgegen. Dieser beträgt rund 23 Mio. Euro.

→ Feststellung

Die Gesamtfinanzlage des Konzerns Stadt Lemgo ist schlecht. Die Konzernmutter benötigt hohe Liquiditätskredite, die im Betrachtungszeitraum um 10,0 Mio. Euro zugenommen haben. Die Stadt Lemgo hat einen Pensionsfonds in Höhe von 23,0 Mio. Euro um zukünftige Finanzlage zu entlasten.

→ Kennzahlenübersicht

Entwicklung der Kennzahlen der Stadt Lemgo

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW in Prozent	2013	2014	2015
Aufwandsdeckungsgrad	97,7	102,4	100,5
Eigenkapitalquote 1	26,9	27,3	26,7
Eigenkapitalquote 2	46,8	48,2	47,3
Infrastrukturquote	50,7	49,8	48,4
Abschreibungsintensität	11,8	11,8	11,5
Anlagendeckungsgrad 2	73,2	75,0	72,8
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	18,9	17,4	14,5
Zinslastquote	2,8	2,8	2,5
Zuwendungsquote	9,9	12,6	10,8
Personalintensität	18,4	18,2	19,0
Sach- und Dienstleistungsintensität	42,2	41,6	39,7

Weitere Kennzahlen	2013	2014	2015
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	5,6	-0,8	1,7
Gesamtausgliederungsgrad	94,8	93,8	94,0
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	158,44	298,78	274,08
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-193,02	26,97	-53,66
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	6.018,01	5.811,98	5.881,54
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	4.350,67	4.266,06	4.323,19

Kennzahlen zum Gesamtabschluss 2015

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW in Prozent	Stadt Lemgo	Minimum	Maximum	Mittelwert
Aufwandsdeckungsgrad	100	93,0	117,9	101,5
Eigenkapitalquote 1	26,7	-18,2	60,4	24,4
Eigenkapitalquote 2	47,3	0,6	80,8	50,4
Infrastrukturquote	48,4	31,6	54,7	44,3
Anlagendeckungsgrad 2	72,8	44,8	135,0	79,4
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	14,5	2,0	19,9	8,6
Zinslastquote	2,5	0,5	12,3	3,2
Zuwendungsquote	11	5,2	42,3	15,2

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW in Prozent	Stadt Lemgo	Minimum	Maximum	Mittelwert
Personalintensität	19	11,1	29,0	19,4
Sach- und Dienstleistungsintensität	40	13,3	47,1	26,7

Weitere Kennzahlen	Stadt Lemgo	Minimum	Maximum	Mittelwert
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	1,7	-18,2	8,2	-0,6
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Euro je Einwohner	274,08	-118,6	1.096,4	256,0
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter in Euro je Einwohner	-53,66	-450,5	1.582,8	29,8
Gesamtverschuldung in Euro je Einwohner	5.881,54	2.376,99	14.138,20	4.778,09
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	4.323,19	1.223,42	12.284,39	3.374,67

Dem Kennzahlenvergleich liegen Vergleichszahlen des Jahres 2015 zu Grunde. In den Vergleich wurden 19 mittlere kreisangehörige Kommunen einbezogen.

Herne, den 20.03.2019

Im Auftrag

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleitung

Im Auftrag

gez.

Sandra Rettler

Projektleitung

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de